

Was · Wann · Wo

**Weinstadt-Beutelsbach:**  
- 14 Uhr „50 Plus“-Gymnastik in der Beutelsbacher Halle.  
- 18 Uhr Treffpunkt des Radvereins am Café am Marktplatz zum Trainingsabend.  
- 20 Uhr Übungsabende der Chorgruppe „Gemischter Chor“, Liederkranz, im Sängerkreis Eckel Anna-/Ulrichstraße.

**Weinstadt-Endersbach:**  
- 9 bis 11 Uhr Sprachcafé für ausländische Frauen im Pavillon der Silcherschule.  
**Weinstadt-Strümpfelbach:**  
- 13.30 Uhr Wanderung des Strümpfelbacher Jahrgangs 1938 mit Partner, Treffpunkt an der Gemeindehalle, Treffpunkt Nichtwanderer um 14.30 Uhr im Schützenhaus.

**Korb:**  
- 10 Uhr Treff zum Sport nach Krebs in der Remstalhalle.

Jugendtreffs

**Weinstadt-Beutelsbach:**  
- Jugendhaus Zehntscheuer: geschlossen.  
**Kernen-Stetten:**  
- 17 bis 19 Uhr Jugendtreff (13-15 J.), 19.30 bis 22 Uhr offener Jugendtreff.

**Korb:**  
- Jugendtreff: 14.30 bis 20.30 Uhr geöffnet.  
**Fellbach:**  
- Abenteuerspielplatz Nurmweg 4: 14 bis 17.30 Uhr geöffnet (6-12 J.).

Büchereien

**Korb:**  
- Öffentliche Bücherei im kath. Gemeindehaus, Lange Str. 49, 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Bäder

**Weinstadt-Beutelsbach:**  
- Stiftsbad geschlossen.  
**Weinstadt-Strümpfelbach:**  
- Hallenbad geschlossen.  
**Kernen-Rommelshausen:**  
- Hallenbad geschlossen.  
**Korb:**  
- Hallenbad geschlossen.

Museen/Ausstellungen

**Weinstadt-Endersbach:**  
- Bilderausstellung „Lyrik auf Leinen - Die Weltblume wächst“ von Jutta Rund, im Foyer des Otto-Mühlschlegel-Hauses.  
**Weinstadt-Schnait:**  
- 15 bis 17 Uhr Ausstellung „Es ist ein Ros entsprungen“, Evangelisches Gemeindehaus.

Nachtdienst-Apotheken

**Winnenden-Schelmholz:**  
- Apotheke im Schelmholz, Theodor-Heuss-Platz 4.  
**Waiblingen:**  
- Remspark-Apotheke, Ruhrstraße 5.

# Orgelführung und Konzert

## Stadtseniorenrats-Angebot

**Weinstadt.**  
Eine Orgelführung und ein Orgelkonzert bietet der Stadtseniorenrat Weinstadt an. Es soll an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Urbanstraße 25, gehen. Ausflugsstermin ist Sonntag, 25. Januar. Treffpunkt für alle Teilnehmer ist an der S-Bahn-Station Beutelsbach. Abfahrt ist um 14 Uhr. An der Haltestation Endersbach ist Abfahrt um 14.02 Uhr. Alle Teilnehmer sollten im letzten Wagen sitzen. Die Kosten liegen bei 15 Euro. Die S-Bahnfahrt kommt noch hinzu. Anmeldungen nimmt der Stadtseniorenrat bis Montag, 12. Januar, entgegen unter der Rufnummer 0 71 51/27 28 04, ein Anrufbeantworter ist geschaltet.

In der Pressemitteilung des Stadtseniorenrates heißt es: „Spannende Einblicke in die Welt des Orgelbaus gewährt die ein- und einhalbstündige Führung. Das anschließende einstündige Orgelkonzert offenbart das einmalige Klangerlebnis der großen Rieger-Orgel.“

## Kompakt

### Sozialberatung in Beutelsbach kostenlos

**Weinstadt.**  
Wegen der spürbaren Zunahme an Problemen in sozialen und persönlichen Angelegenheiten führt der VdK Kreisverband Waiblingen Beratungsstunden im Büro des Stadtseniorenrats in Weinstadt durch. Die Beratung ist kostenlos und kann von jedem, auch von Nichtmitgliedern, in Anspruch genommen werden. Die nächste Sprechstunde des VdK findet am Montag, 5. Januar, von 15 bis 17 Uhr in Beutelsbach, Luitgardstraße 20 statt. Sozialberaterin ist Marlies Lange.

### Karlsteinfest am Neujahrstag

**Weinstadt.**  
An historischer Stätte, am Karlstein, findet am Neujahrstag um 10 Uhr wieder eine kleine Feier zum Gedenken an die Einigung von Endersbach und Strümpfelbach sowie die Schlichtung der Waldstreitigkeiten zwischen den beiden Gemeinden statt. Es gibt Glühwein und „Karlsteine“.

## EXTRA: Leselust

# Abenteuer in Afrika und im Weltraum

Die Zeit zwischen den Jahren genießen beim Schmökern zwischen Buchdeckeln

Von unserem Redaktionsmitglied Nadine Hilber

**Weinstadt.**  
Bücher lesen heißt wandern gehen in ferne Welten, aus den Stuben über die Sterne. Sagt Jean Paul. Gut, der war ja auch Schriftsteller. Aber er hat recht: Was gibt's für die letzten Tage im Jahr Besseres zu tun, als den Körper behaglich behütet im eigenen Heim aufs Sofa zu fläzen und der Fantasie zwischen Buchdeckeln eine Reise zu gönnen. Sie kann über Afrika fliegen. Im Weltraum gegen Chaotarchen kämpfen. Den Alltag eines an Demenz Erkrankten erleben. Mut sammeln. Sich verlieben. So kann das neue Jahr kommen.

Diese Frauen und Männer nutzen die Zeit zwischen den Jahren, um zu lesen. Ihre Buchtipps:

**Jochen Beglau**, Pressesprecher der Stadt Weinstadt, liest „Westwärts mit der Nacht“. Seit 15 Jahren, sagt er, vertieft er sich immer wieder in die autobiografischen Kurzgeschichten von Beryl Markham. Das Taschenbuch schaut auch abgeliebt aus. Worum geht's? In ihren Memoiren beschreibt Markham, die leidenschaftliche Fliegerin, ihr abenteuerliches Leben im Afrika der Kolonialzeit. Sie erzählt vom kenianischen Hochland und seinen Bewohnern, berichtet von der Elefantenjagd und den Weißen und nicht zuletzt von ihrem fliegerischen Brauervortück 1936: dem Alleinflug über den Atlantik von Ost nach West.

„Mich fasziniert die Frau als Mensch. Sie ist frei und ungebunden im Busch aufgewachsen. So, wie man sich das als Kind immer wünscht.“ Und statt sich mit Gedanken über mögliche Probleme zu lähmen, habe sie sich von ihren Emotionen leiten lassen. „Sie wollte Berufspilotin werden, also hat sie ihren Flugschein gemacht. Sie wollte Rennpferde trainieren, also macht sie's.“ Der Schreibstil der Markham gefällt Beglau auch: „Mit jedem Satz zieht sie einen weiter in die Geschichte rein. Ihre Wortwahl ist einfach treffend.“ Dieses Buch zu lesen sei „wie Urlaub in einer Welt vor 100 Jahren“. In ihm wecke die Schriftstellerin mit ihren Geschichten eine „tiefe Sehnsucht nach Freiheit“.

**Thomas Müller**, Kümmerer der Endersbacher Einkaufsstraße, sagt, „zwischen den Jahren, da hänge ich so zwi-schendrin“. Hin und wieder beschleichen ihn Gedanken an das vergangene Jahr, „an die schönen und traurigen Momente“. Auf der anderen Seite ist er schon gespannt aufs neue Jahr: „Da denke ich gerne schon an die Pläne, die neuen Projekte, das Frühjahr und den Sommer.“



Thomas Müller

## Neben der Spur

Aber ziemlich originell

Gelassenheit holt sich der Vater von zwei Kindern zwischen Buchdeckeln zurück. Wichtig dabei: „In die warme Decke kuscheln, dazu ein warmer Tee und die letzten Gutsche vernaschen.“ Aber was er nie macht, „ist ein Buch zweimal lesen“. Dann lieber für neuen Nachschub sorgen. „Vielleicht gibt es wieder ein neues Buch von John Irving oder Paul Auster? Beide finde ich ganz außergewöhnlich, ein wenig neben der Spur, ziemlich originell, manchmal ver-rückt. Kurzweilig.“

Gut gefallen hat ihm aber auch „Der Alchimist“ von Paulo Coelho. „Das hat mir Anfang des Jahres schon Mut gemacht für meine neuen Pläne. Paulo Coelho beschreibt die Reise von Santiago, einem andalusischen Hirten, der sich auf die Suche nach seinem Schatz macht, von dem er immer wieder geträumt hat. Er macht sich auf

## Bücher, Bücher

■ Die Stadtbücherei in Weinstadt ist leider noch bis einschließlich 6. Januar geschlossen. Mittwoch, 7. Januar, ist von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

■ Die Gelben Seiten wissen in Weinstadt von zwei Buchhandlungen: Buchhandel Hess in Endersbach und Blessings 4 you in Beutelsbach.

■ Schnäppchenjäger finden vielleicht ein interessantes Buch unter den gebrauchten Schätzen in der Beutelsbacher Rumpelkammer.



„Kein Schiff trägt uns besser in ferne Länder als ein Buch.“ Emily Dickinson

Bild: Habermann

den Weg, den eigenen Lebensraum Wirklichkeit werden zu lassen.“ Für die nächsten Tage hat sich Müller im Buchladen „Sei wie ein Fluss, der still die Nacht durchströmt“ von Paulo Coelho besorgt. Im Buch geht es um Geschichten und Gedanken über das „Verändern“. „Ist das nicht ideal für die Zeit so zwi-schendrin?“

Erst sind es Kleinigkeiten: Konrad Lang, Mitte 60, stellt aus Versehen seine Brief-tasche in den Kühlschrank. Bald vergisst er den Namen der Frau, die er heiraten will. Je mehr Neugedächtnis er verliert, desto stärker zieht es ihn in seine Vergangenheit zu einem dramatischen Geheimnis. Das beunruhigt eine millionenschwere alte Dame, mit der Konrad seit seiner Kindheit auf die ungewöhnlichste Art verbunden ist. Darum geht es in Martin Suters Buch „Small World“ (Kleine Welt). Der Roman des 1948 in Zürich geborenen Autors „ist so gut geschrieben, dass man ihn am liebsten an einem Stück lesen möchte“. Daher empfiehlt Gabriele Jakob aus Endersbach das Buch – nicht nur für die Zeit zwischen den Jahren. Der Wettlauf mit der Zeit, gegen die Krankheit und das endgültige Vergessen steigert das Erzähltempo, erinnert sich die Lesende. Ihr Fazit: „Sehr lesenswert für alle, besonders für Menschen die mit Demenz- oder Alzheimerkranken zu tun haben und hatten.“



Gabriele Jakob

Schwere Kost? Wie wäre es mit einer Liebesgeschichte? Angelika Manz, Leiterin der Stadtbücherei, schlägt für die Zeit zwischen den Jahren diesen Titel aus dem Jahr 2008 vor: „Einmal im Leben: Eine Liebesgeschichte“ von Jhumpa Lahiri. Jhumpa Lahiri erzählt in dieser Kurzgeschichte von Hema und Kaushik, die sich als Kinder immer wieder sehen. Ihre befreundeten Eltern kamen als indische Immigranten in die USA. Zwanzig Jahre später begegnen sie sich wieder in Rom und beginnen eine leidenschaftliche Liebesbeziehung, bevor Hema nach Kalkutta fährt, um dort eine traditionelle, arrangierte Verlobung mit ihrem indischen Verlobten zu schließen.

„In wunderschöner poetischer Sprache erzählt Lahiri die Liebesgeschichte zweier heimatloser Menschen, die zwischen allen Kulturen versuchen, ihren Lebensweg zu finden“, sagt Manz. Sie weiß noch: Die Autorin Jhumpa Lahiri lebt mit ihrer Familie in New York. Für ihre Romane und Erzählungen erhielt sie unter anderem den renommierten Pulitzer-Preis. „Und wer an den Feiertagen lieber zu einem Gedichtband greifen möchte, dem empfehle ich ‚Gesammelte Gedichte 1954 - 2006‘ von Robert Gernhardt.“

Mut tut gut. Das kommt vielleicht plakativ daher. Verliert dadurch aber nichts an Bedeutung. Silvia Bürhaus ist Ermuti-

gungstrainerin. Sie empfiehlt für den optimistischen Start ins neue Jahr: „Mut tut gut. Das Encouraging-Training“ von Theo Schoenacker, 15. Auflage. Ist das ein Ratgeber? „Das trifft's nicht“, meint Bürhaus. Dem Autoren gehe es nicht darum, Ratschläge zu erteilen. „Er traut jedem Menschen zu, eine eigene Haltung zum Leben und zum Alltag zu finden.“ Wer aber Impulse suche, eine optimistische Haltung zu entwickeln, sich mutig und ermutigt dem Alltag zu stellen, „dem gibt Schoenacker Ideen“.



## Es herauskitzeln

Das Positive aus dem Chaos

Eine einfache Übung sei zum Beispiel, sich immer die Frage zu stellen: Was kann ich Positives darin sehen? Klingt verzerrt, wenn man geschwind die eigenen Krisen und Niederlagen durchgeht. Aber das ist ja gerade die Kunst dessen, der sich selbst ermutigen kann: das Positive bei Bedarf aus dem Chaos hervorzukitzeln.

Mit Tochter Natalie ist es Silvia Bürhaus erst kürzlich gelungen, ein Missgeschick in ein kreatives Weihnachtsgesteck zu verwandeln. „Mir ist beim Schmücken eine Weihnachtskugel hingefallen“, sagt Natalie. Das rote Glasteil zersprang in viele Scherben. Aber statt Knurrerei und Schelte reißen sich die Bürhaus-Mädels am Riemen. Heute sind die Scherben in einer Schale gesammelt. Mittendrin brennt eine Kerze. Die rot-silbernen Glaskugelteile spiegeln das Licht. Kein Missgeschick mehr, sondern ein weihnachtliches Gesteck.

Gut, das „Unglück“ war harmlos und das Ganze positiv zu wenden keine allzu schwere Herausforderung. „Aber das Prinzip ist das Gleiche: Es geht um eine innere Haltung und die Verbesserung der persönlichen Lebensqualität“, so Bürhaus. Schoenacker habe dafür ein Grundlagentext geschrieben. Leicht verständlich dazu.

„Lust auf Abtauchen? Unsereiner braucht für so was keine Feuchtgebiete.“ Das schreibt uns Teja Banzhaf als Einleitung zu seinem Buchtipps. „Wenn ich zu meiner Frau ‚Ich bin dann mal weg‘ sage, dann steht keine literarische Wanderung auf dem Jakobsweg an, ich teleportiere mich kurzerhand in ein anderes Universum – Genauer: das Perryversum.“



Teja Banzhaf

## Auf Raumschiffen

Faszinierend, Mister Rhodan

„Perry Rhodan“ – das ist der Mann im All-Tag. Seine Erlebnisse erscheinen jede Woche auf 64 Seiten. Teja Banzhaf empfiehlt diese „Trivialliteratur“, wie er sie nennt. Und verlangt knitz, dass man das möglichst mit „hochgezogenen Augenbrauen“ ausspricht. „Aber zeig' mir mal einer ein anderes Buch mit 157 888 Seiten – das ist der Stand im Moment – das tatsächlich gelesen wird und gelesen worden ist. Und an dem die Leute, die es lesen, immer noch ihren Spaß haben.“

Die Jungs um Perry Rhodan landeten vor 40 Jahren auf dem Mond, fanden ein fremdes Raumschiff, bauten mit List und Kreativität mit einer geeinten Menschheit ein Imperium auf. Als Aktionsplattform haben die Figuren nicht nur ein Universum, sondern ein Multiversum. „Es kabbeln sich derzeit Chaotarchen und Kosmokraten – die Mächte des Chaos und die Mächte der Ordnung.“ Während die Menschheit den Weg dazwischen suche.

Der Perryversum sei „faszinierend“ im Sinne von Mr. Spock, der hier aber nicht lebt. Was es sonst noch ist? „Unsereiner nimmt das neueste Heft, liest: ‚Tyriser Rokok – ein Attentäter sieht sich mit neuen, verwirrenden Anforderungen konfrontiert‘ – und ist gespannt auf die neue Entwicklung. Das wird's sein: Das Perryversum entwickelt sich jede Woche ein Stück weiter. Muss einem nicht immer gefallen, aber ist meistens spannend. Ich bin dann mal weg.“

## Redewendung

■ „Zwischen den Jahren“ beschreibt ursprünglich die Zeit zwischen dem ersten Weihnachtsfeiertag (25. Dezember) und dem Dreikönigstag (6. Januar). Heute ist oft nur noch der Zeitraum bis Silvester/Neujahr gemeint. Bis ins 17. Jahrhundert schwankte der Jahreswechsel im deutschen Gebiet je nach christlicher Konfessionszugehörigkeit zwischen dem 25. Dezember und dem 6. Januar. Der Zeitraum lag also irgendwie „zwischen den Jahren“.